

Utrecht, am 29^{ten} März '85

Sehr geehrter Herr Professor.

8.

Unter Bezugnahme auf Ihre Vorlesung vom 22^{ten} März, erlaube ich mir Ihnen folgende Fragen zu stellen mit der freundlichen Bitte um Beantwortung.

Wenn wir das Reich Gottes sehen als ein eschatologische Größe, wie haben wir Jesu Verkündigung vom Gottesreich in den Gleichnissen vom Weizen, selbstwachsenden Saat, Aufhorn und Sauerteig zu verstehen?

Hat Feind in seiner Theologie des N.T. nicht recht, wenn er sagt, dass in diesen Gleichnissen „liberal“ ein Entwicklungsgang des Reiches in der Gegenwart und auf Erden bis zu seiner Vollendung vorausgesetzt wird?

Hat Paulus nicht ähnliche Vorstellung des präsentischen Gottesreiches z. B. in 1 Kor. 4²⁰ Röm. 14¹⁷, Col. 1¹³?

Mit sehr ergebenen Hochachtung

J. Koppert.
Theol. Cand.